

Ausgabe vom 18.10.2005

## Angela Merkel Bundeskanzlerin

Am 18. September 2005 wählte Deutschland einen neuen Bundestag.

Bei dieser Wahl erwies sich die CDU/CSU als hinsichtlich Wählerzahl wie auch der Mandate für den Bundestag als Gewinnerin, während die SPD unterlag, jedoch nicht sehr markant. Die FDP positionierte sich bei 10% der Wählerstimmen und Bundestagsmandate, so dass die von ihr gewünschte Regierungskoalition mit der CDU/CSU nicht möglich wurde. Auch die SPD konnte zusammen mit den von ihr gewünschten Bündnis90/Die Grünen keine neue Regierungskoalition bilden. So drängte sich eine große Koalition mit CDU/CSU und SPD unter der Führung von Angela Merkel auf. Letzteres passte aber einige gar nicht.

Bemerkenswert war das Verhalten des abgewählten Kanzlers Gerhard Schröder nach der Abstimmung. Zusammen mit vielen seiner Anhänger wollte er das Wahlergebnis nicht akzeptieren und die Macht nicht abtreten. Nur er könne Deutschland regieren. Es dauerte immerhin etwa drei Wochen, bis das Wahlergebnis und seine Bedeutung auch ihm und seiner Anhängerschaft klar geworden war.

Es ergab sich jetzt also, dass die CDU/CSU zusammen mit der SPD eine große Koalition bildeten unter der Leitung von Angela Merkel, der neuen Kanzlerin. Am 17. Oktober 2005 begannen die Koalitionsverhandlungen.



Frühestens in der zweiten Hälfte November 2005 sollen die Koalitionsverhandlungen abgeschlossen und die Koalition gebildet sein, womit dann zur Wahl der neuen Regierung durch den Bundestag geschritten werden kann.

Angela Merkel würde dann zur ersten Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland gewählt werden.

Wer ist Angela Merkel? Das ist die Frage, die man in den letzten Monaten vermehrt

stellte und beantwortete. Alle möglichen und unmöglichen Eigenschaften wurden ihr von Freund und Feind angedichtet. Manche der absichtlichen Schlechtmachereien und üblen Unterstellungen haben sie wohl sehr getroffen.

Es wurde beispielsweise gesagt, dass mit ihr das Zeitalter der hängenden Mundwinkel anbrechen würde, also ein Zeitalter des Pessimismus und des Niedergangs.

Der Mund zeigt nun bekanntlicherweise, in welcher Weise einem Menschen «das Leben» und die politischen Widersacher mitgespielt haben, eben «das subjektive Erleben». Wird nun einer Kanzlerkandidatin übel mitgespielt, um sie von der Kanzlerschaft fernzuhalten, dann duldet es die Medienpolitik nicht, dass eine zukünftige Kanzlerin zeigt, wie es sie getroffen hat. Der getretene Wurm darf sich krümmen, eine Kanzlerkandidatin darf aber nicht zeigen, wie es ihr geht und dass ihr die Tritte der Konkurrenzen weh tun. Zeigt sie es trotzdem, dann wird ihr dies als Schwäche und Unfähigkeit ausgelegt. Das ist absurd, nicht wahr?

Angela Merkel ist eine Frau. Kann eine Frau die Regierung eines Landes wie Deutschland leiten? Das hat, mehrheitlich unter der Hand, weil ja niemand von vorgestern sein will, die Zweifel an ihr genährt. Wie mir scheint, geschah dies besonders in den politischen Kreisen, die sich sonst für eine Gleichstellung laut stark machen. Dass Merkel trotz des geschlechtlichen Handicaps durch das Volk gewählt wurde, wenn auch nicht mit überwältigendem Mehr, so darf sie dies für sich und für die Frauenschaft als einen Erfolg verbuchen. Sie hat als erste Frau Deutschlands den Weg, Kanzlerin zu werden, erfolgreich beschritten.

Noch Tage und Wochen nach der verlorenen Wahl akzeptierte der abgewählte Kanzler Schröder (samt seinem Anhang) das Wahlergebnis nicht, wohl nicht zuletzt deshalb, weil er meinte, dass Angela Merkel zur Führung einer Regierung nicht fähig sei.

Seither hat nun aber Altkanzler Schröder die zertretene, Missbehagen und durchaus unangenehmes subjektives Erleben ausdrückende Physiognomie. Bei ihm ist sie allerdings die Folge des eigenen Tuns und eigener Fehleinschätzungen. Bei einem Mann scheint dies aber weniger von Bedeutung zu sein.

Geschlechtsbezogene Argumente haben mit der tatsächlichen Eignung, nicht nur derjenigen für die Führung einer Regierung, nichts zu tun. Dies hat Angela Merkel auch auf anderem Gebiet bewiesen. Sie war eine begabte Physikerin bevor sie durch den Druck der Umstände und aus Neigung in die Politik kam. In der Politik agierte sie erfolgreich wie zuvor als Physikerin.

Der nun abgewählte Joschka Fischer zeigte in sehr auffälliger Weise die Mimik von ernster Besorgnis, die Mimik des Mannes, der schwere Lasten verantwortungsbewusst trägt. Er *zeigte* diese Mimik. Aber war sie auch *echt*? und nicht etwa um des Eindruckes bei der Bevölkerung und um des Erfolges Willen geschauspielert? Hat schon jemals einer so demonstrativ die Lasten und Sorgen der Welt auf sich genommen wie er?

Angela Merkel weist, was zunächst auf unserem Frontbild auffallend ist, einen kräftigen und gespannten Nasenrücken auf. Es zeigt dies den Gestaltungswillen und ein pädagogisches Geschick. Sie hat aber nicht nur Talent, die Welt nach ihrer Vorstellung zu gestalten, sie hat auch, worauf das Naturell und andere physiognomische Merkmale hinweisen (näher besprochen in der vollständigen Abhandlung), ein Bedürfnis, dies aus Verbundenheit zu tun. Regieren heißt bei ihr dienen, dem Volk und dem Land, dem sie sich verbunden fühlt. Sie formulierte es so ähnlich in ihrem Wahlkampf.

Wir beobachten weiters eine kräftige und breite Unterstirn. Dass sie real und sachlich auffasst und denkt, das hat sie zum Erstauen mancher schon öfters unter Beweis gestellt.



Die Stirnbildung, die Nasenwurzelpartie und der Augenausdruck zeigen zudem, dass sie (u.a.) auch besonders klug psychologisch überlegt. Psychologische Überlegungen gehen bei ihr sogleich über in pädagogische. Sie erfasst die Eigenarten der Leute, mit denen sie Umgang hat, besonders gut und versteht sie mehr oder weniger diskret zu lenken.

Die Befürchtung einiger Herren, die sich von einer Frau nicht gerne etwas sagen lassen wollen, sie könnte als Kanzlerin autokratisch auftrumpfen, ist wohl eine starke Verzerrung, eben eine Befürchtung. Merkel hat die Neigung wohl bestimmt, aber doch auch pädagogisch unter Berücksichtigung der individuellen Eigenarten vorzugehen.

Es dürfte aber doch so sein, dass sie durchaus klar machen kann, was ihr passt und was nicht, wohin das Staatsschiff sich bewegen soll und wohin nicht.

Dass sie die Richtlinienkompetenz, die der Kanzlerin zusteht, missbrauchen wird, davon darf man nicht ausgehen. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür. Dass sie sie aber gebrauchen wird, davon muss man ausgehen.

Die gesamte Kopfbildung, insbesondere aber der Ausdruck von Stirn und Augen zeigt den rational denkenden und dabei doch zukunftsorientierten Menschen. Warmherzigkeit und das drängende Bedürfnis, allen Menschen Bedingungen für gute Lebensverhältnisse zu verschaffen sind dabei nicht ausgeschlossen.

Die Befürchtung der Sozialisten, Angela Merkel könnte einem egoistischen Kapitalismus (Neoliberalismus) Tür und Tor öffnen und die sozialen Errungenschaften dabei preisgeben, ist jedenfalls unbegründet, wenn nicht eine unbotmäßige Unterstellung. Sie weiß mit

ihrem realen Sachverstand, dass der egoistische Kapitalismus ebenso verderblich ist wie der nicht minder egoistische Sozialismus, wie der zu einem Zwangssystem führende unternehmerfeindliche Sozialismus. Merkel wird die Lehren der Geschichte nicht vergessen. Sie wird also einen Weg anstreben, der sowohl möglichst viel wirtschaftliche Freiheit bei einem optimalen sozialen Ausbau anstreben. Es gibt allerdings «soziale Errungenschaften», die diesen Namen nicht verdienen, von denen aber einige Nutznießer sind. Diese egoistischen Nutznießer wollen, obwohl ihr Verhalten nicht sachlich zu rechtfertigen ist, davon nicht lassen. Merkel scheint den Mut zu haben, solche Themen anzugehen, sie zu kritisieren und zu beseitigen.

In der Ausgabe 9/2005 von *PHYSIOGNOMIE UND CHARAKTER* (erscheint im November 2005) wird **Angela Merkel** ausführlich physiognomisch analysiert und beschrieben anhand der besten Abbildungen.

In der gleichen Ausgabe werden

- **Norbert Lammert** (CDU, Bundestagspräsident),
- **Franz Müntefering** (SPD, Arbeit und Soziales, Vizekanzler),
- **Wolfgang Schäuble** (CDU, Inneres),
- **Ursula von der Leyen** (CDU, Familie, Senioren & Jugend),
- **Annette Schavan** (CDU, Bildung und Forschung),
- **Peer Steinbrück** (SPD, Finanzen) und
- **Frank-Walter Steinmeier** (SPD, Außenamt)

der physiognomische Betrachtung unterzogen.

Fritz Aerni



IMPRESSUM

[www.carl-huter.ch](http://www.carl-huter.ch)